

Volks-Zeitung

Die Londoner Verhandlungen.

„Ein politisches Ereignis ersten Ranges.“

London, 12. Dezember. (Heute.) Heute vormittag wurde in Downing Street eine Konferenz abgehalten, an der Clemenceau, Bonheur, Cambon, Berthelot, Neuvil, der italienische Botschafter, der amerikanische Botschafter, James Lloyd George, Wilson, Bonar Law und Curzon teilnahmen.

Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, veröffentlichten die englischen Blätter Artikel über den Besuch Clemenceaus in London. Der militärische Mitarbeiter des „Globe“ schreibt, der Besuch sei ein Ereignis von großer Bedeutung, dem man höher acht in Berlin Aufmerksamkeit schenken werde. Der Oberste Rat in Paris habe nicht nur seine Fassung mit der Lage im allgemeinen befreit, sondern auch seine Macht über die Politik schrittweise wiederhergestellt. Der Augenblick sei gekommen, um einen vorläufigen Zustand zu machen, und dies könne nur durch eine energiegelbe Führung, die der Welt geschichtlich angefangen wird, geschehen. „Times“ verlangen wiederum ein enges Zusammengehen zwischen England und Frankreich und hoffen, daß Clemenceaus Besuch dies bewirken werde. Das Blatt schreibt: Wir müssen vor allem gegen Deutschland auftreten können, aber auch eine gemeinsame Aktion in Rußland ist sehr notwendig. Ein Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ schreibt, der Besuch Clemenceaus sei ein politisches Ereignis ersten Ranges und gleichzeitig ein Aufruf zur Mitarbeit für das gute Leben der alten Geheimdiplomatie.

Hamburg, 12. Dezember. Aus Washington wird gemeldet, daß der amerikanisch-französische Garantievertrag, demzufolge Amerika

interbenutzen soll, falls Frankreich ohne Grund überfallen wird, neue Komplikationen hervorbrachte. Er hätte vorgeschlagen in der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten behandelt werden sollen, aber einige Senatoren erklärten, prinzipiell Gegner des Vertrages zu sein. Andererseits wird von „Hamburger Nachrichten“ gemeldet, daß Wilson dem Senat mitteilte, daß er kein Kompromiß im Verfall der Friedensverträge annehmen wird, solange dies dahin verstanden werden könne, daß er irgendwelche Reservationen davor annehmen dürfe.

Die Londoner Verhandlungen sind in der Tat ein außerordentlich bedeutames Ereignis. Durch das Abstreifen Amerikas ist dem Völkerrecht keine übertragene Bedeutung genommen. Als Ersatz, da eine „energische Führung“ nötig sei, bieten die drei europäischen Entenmächte der Welt nunmehr den neuen Dreieck, an der sich aus England, Frankreich und Italien zusammensetzt. Das bedeutet, daß der Plan einer englisch-amerikanischen Union zu gemeinsamer Welt Herrschaft gelaufen ist und England nunmehr entschlossen ist, sich als Kopf einer europäischen Mächtegruppe neben Amerika zu stellen, um von Fall zu Fall mit der Dollarrepublik zu patzieren. Zugleich bedeutet der neue Dreieck das Ende des Traumes mancher deutschen Vorkrieger, die einen Kontinentalbund zu errichten. Diese Vorkrieger hätten sich übrigens längst sagen müssen, daß das irrige Verlangen der Deutschen nach dem sehr nachteiligen Vorkriegsstatus eines europäischen Kontinentals in Deutschland es jetzt als ausgeschlossen erscheinen lassen, daß Frankreich eine wirkliche Annäherung vornimmt.

Ein famoser Reichspropagandachef.

Was alles möglich ist.

Ein Teil der Berliner Blätter verbreitete eine Meldung, derzufolge die Ernennung eines Dr. Drielen zum Reichspropagandachef beabsichtigt sei. Da uns die Persönlichkeit des Genannten als die eines früheren deutsch-nationalen Oberlehrers und Hebermonarchisten dunkel in der Erinnerung war, verzichteten wir auf eine Wiedergabe, da es uns zweifellos schien, daß ein amüßliches Dementi nicht lange auf sich warten lassen würde. Das Duquand der Offizien fand aber bis jetzt noch keine Worte. Das veranlaßt uns, es nun auszusprechen, daß wir in der Ernennung dieses Dr. Drielen einen sich nicht über einen nicht wiederzuerinnern Standbal sehen würden.

Das sozialdemokratische Mehrheitsblatt ist sehr scharf dabei, eine Probe des Könnens dieses Mannes zu veröffentlichen. In einer Schrift, die den Titel trug, „Das deutsche Volk und seine Führer“, schrieb Dr. Drielen:

„Welches auch die künftige Entwicklung des Deutschen Reiches im Innern sein möge... Das alles wird nie und nimmer auch nur im geringsten berühren das reale, auf unerlöschlicher Gemütsgrundlage beruhende Verhältnis zwischen dem deutschen Volke und seinen Führern.“

„Wie ein Sohn, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, seinem Vater getreulich den Rat erteilt, so ist jeder deutsche Mann seinem Landesvater dankbar für die strenge Ermahnung zum Vaterlandsverleib.“

„Sie wissen auch, daß Kaiser und Bundespräsident und Männer von hohem Ehrenstand...“

„In diesem Zuge geht es weiter. Die Probe genügt. Ein Mann, der dieser Art wenige Wochen vor der Revolution die Monarchie verherrlichte, kann heute kein ehrlicher Republikaner sein.“

„Darum und an die üblichen Erfahrungen, die die Bezeichnung besonders ehrlicher Umkleer mit hohen Klemmern der Republik uns bereits entgegen hat, sollten die Herren sich denken, die drauf und dran sind, einen Haken zu verheben, der eine besonders klare, energiegelbe und zielbewußte Persönlichkeit verlangt.“

Ein „unaufgeklärter Matrosenmord“.

Die Geschichte eines Bildes.

In ihrem Kampf gegen Mariah und die Mariah-Genossen ist das illustrierte Blatt der Unabhängigen, die „Freie Welt“, einer Fälschung um Opfer gefallen. Wir nehmen an, daß es sich um eine Unstiftung handelt; denn anders würde der Redaktion des Blattes ein solches schwerer Vorwurf zu machen sein.

In den letzten Tagen hatte der Verlag der „Freiheit“ diese Anzeige verbreitet:

„Nach ein unaufgeklärter Matrosenmord! Erschießung von zwei unbewaffneten Matrosen in Weiden bei der Reichswehr! Die „Freie Welt“ hat sich geirrt.“

„Das wird vom Wortwärts“ in der getriggen Abendausgabe geschrieben:

„Auf dem Bild sieht man zwei Soldaten in zwei Säulen unter dem Anstand eines Soldaten mit Schirmmütze, die auf zwei Matrosen schiessen. Der eine liegt am Boden, der andere steht.“

„Diese Aufnahme ist, wie uns mehrere absolut zuverlässige Augenzeugen berichten, ein gefälschtes Bild. „Mörder“ und „Arbeitslose“ gehören beide der Reichswehrigen Schutztruppe in Weiden an. Als Beweis dafür, daß das Ganze ein Scherz war, liegen uns zwei Gruppenaufnahmen vor, die wir auf Einsicht jeder Prüfungskommission zur Verfügung stellen, auf denen „Mörder“ und „Arbeitslose“ friedlich beisammen eine photographische Gruppe bilden.“

Diese Angaben werden uns von einem ehemaligen Angehörigen der Reichswehrigen Schutztruppe in Weiden bestätigt. Wir begreifen die Fälschung des „Matrosenmordes“, ohne noch ein Wort über die Geschwindigkeit der Fälschung zu verlieren, die wir in der „Freiheit“ Zusammenstellung des Bildes erblicken.

Die Entschädigung der Mariah-Dieter. Wie die „F. W.“ erfahren, sind dem Bureau der Reichspräsidenten in zwei Fällen Schritte unternommen worden, um die Entschädigung von Mariah-Dieter zu beschleunigen. Die Entschädigung dürfte nach dem Zusammenhänge erfolgen. Die Zuständigkeit liegt beim Reichsamt des Innern. — Eine Beschleunigung dieser Angelegenheit ist dringend notwendig.

Ropenhagen als „Nachfolger“ Hamburgs? Die Ropenhaver Zeitung „Dagens Nyheder“ schreibt über Ropenhagen die Bedeutung der Ropenhaver Zeitung für die Ropenhaver Zeitung und der Ropenhaver Zeitung für die Ropenhaver Zeitung.

Ropenhagen als „Nachfolger“ Hamburgs? Die Ropenhaver Zeitung „Dagens Nyheder“ schreibt über Ropenhagen die Bedeutung der Ropenhaver Zeitung für die Ropenhaver Zeitung.

Ropenhagen als „Nachfolger“ Hamburgs? Die Ropenhaver Zeitung „Dagens Nyheder“ schreibt über Ropenhagen die Bedeutung der Ropenhaver Zeitung für die Ropenhaver Zeitung.

Ropenhagen als „Nachfolger“ Hamburgs? Die Ropenhaver Zeitung „Dagens Nyheder“ schreibt über Ropenhagen die Bedeutung der Ropenhaver Zeitung für die Ropenhaver Zeitung.

Die deutsche Antwortnote.

Gestern Abend abgegangen.

Berlin, 12. Dezember. (F. F. N.)

Wie wir an zutreffender Stelle erfahren, ist die deutsche Antwortnote auf die Entente gestern Abend durch Berlin abgegangen.

Wie wir weiter hören, soll die neue Kommission morgen von Berlin nach Paris abreisen.

Günstige Ergebnisse der Reise Kenners?

Die Pariser Presse für Deutsch-Oesterreich.

Wien, 12. Dezember. (L. N.)

Nach Telegrammen aus Paris haben die Ausführungen des Kenners und seiner Mitarbeiter auf die Reparationskommission einen günstigen Eindruck gemacht, und es besteht daher die Möglichkeit einer Einigung auf eine Güte der Pariser Konferenz. Nach der Rückkehr Clemenceaus wird Dr. Kenners auch Gelegenheit haben, vor dem Obersten Rat zu erscheinen. Man rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß die Entente Oesterreich Hilfe leisten werde und daß die Mission des Staatskanzlers Dr. Kenners in Paris erfolgreich sein wird. Die Pariser Konferenz ist bis jetzt noch nicht zur Verhandlung gekommen. Dr. Kenners wird sich darauf beschränken, ein Memorandum des Rates von Voralberg und einen Gegenentwurf der Wiener Regierung vorzulegen.

Mailand, 12. Dezember. „Avanti“ meldet, daß mehrere sozialdemokratische Abgeordnete den Ministerpräsidenten interviewten, in welchem Sinne Italien und die Verbündeten auf den bevorstehenden Krieg des österreichischen Staatskanzlers Dr. Kenners gestimmt hätten. „Avanti“ meldet, daß sich der Ministerpräsident in einer Unterredung mit Sozialisten dahin äußerte, daß er einer parlamentarischen Untersuchung über die wirtliche Lage, in der sich Oesterreich befindet, nicht absehend gegenüberstehe.

Autonomie für Indien.

London, 12. Dezember. (Globe.)

In zweiter Lesung wurde im Oberhaus ein Gesetz angenommen, welches Indien eine autonome Regierung gewährt.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die „Echo de Paris“ meldet, wird der nun englische Geschäftsträger in Berlin bestimmte Sir William Trenten, der jetzt Botschafter in Washington ist, seinen Posten in Berlin am 1. Januar antreten.

Der norwegischen Zeitung „Aftenposten“ zufolge wird aus Bergen gemeldet, daß das englische Kriegsschiff die norwegischen Kohlenfelder auf Eisbergen für 900 000 Pfund Sterling zu erwerben, angenommen wurde.

Paris meldet aus Brüssel: Die Leihgabe von 50 Millionen Pfund Sterling, die die belgische Regierung in London aufnehmen wollte, ist abgelehnt worden. Der vierte Teil der Summe ist überwiesen. Weitere Überweisungen werden demnächst erfolgen.

Eine Meldung aus Gales (Lond.) besagt: Vierhundert Soldaten der Truppen Wilson sollen am Donnerstag morgen in Gales angegriffen, verhaftet und in ein Gefängnis gebracht worden. Die Angeklagten sind als Verleumdungsmaßnahmen für die Verleumdung von Wilson.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Carl Field hat seinen letzten Besuch in Deutschland, da er mit ihm hinsichtlich des Bergarbeiterstreiks nicht einig gehen konnte.

Ein russischer Grenzschutzbericht, daß in Konstantinopel eine Verhaftung erwidert wurde, die beweist, daß der Sohn Abdul Samids auf den Thron zu erheben. Es wird daran erinnert von einer gegen das Königshaus gerichteten Ausübung in Sofia berichtet.

Das Subappler Urteil. Nach der Urteilsverhandlung im Terroristenprozess erfolgte der Vorsitzende des Gerichts

hofes Stoder, daß das Urteil rechtskräftig sei. Der Gerichtshof zog sich dann zu einer Beratung darüber zurück, welche unter den Beurteilten zur Begnadigung empfohlen werden sollen.

Generalstreik in Halle.

Protest gegen die Umverteilung Kilians.

Halle, 12. Dezember. (Tribüne.)

Gestern wurde der Generalstreik als Protest gegen die gestrige Verurteilung des Unabhängigen Reichstages in drei Jahren Gefängnis wegen Aufbruchbildung verurteilt worden. Ein Demonstrationzug von 6000 bis 7000 Menschen durchzog die Stadt. Die lebenswichtigen Betriebe, außer dem Gewerbe, sind in Tätigkeit. Die Arbeiter forderten die sofortige Gestattung des Reichstages. Weiter ist es zu Zwischenfällen noch nicht gekommen.

Demokratischer Parteitag.

Der Auftakt.

Leipzig, 12. Dezember.

Der Parteitag wurde heute vormittag um 10 1/2 Uhr durch Senator Dr. Petersen, Hamburg, im Reichshofen Berlin eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Joelsel, Leipzig, begrüßte den Parteitag namens der Leipziger Organisation und der hiesigen Landesorganisation.

Senator Dr. Petersen hielt hierauf eine Gedächtnisrede auf Kaumann, die von der Versammlung stehend angehört wurde. Kaumann war, so betonte der Redner, dazu ausersehen, diesen Parteitag zu leiten. Er ist von uns genommen, aber was er uns gegeben hat, wird bleiben: der nationale und soziale Gedanke. Er hat uns ein Erbe hinterlassen, das wir erwerben müssen, um es zu besitzen. Führen wir unsere Politik weiter, wie sie Kaumann geführt hat, kann wird sie eine Politik der Demokratie sein.

Hierauf wurde das Bureau gewählt. Vorsitzender ist Senator Dr. Petersen, stellvertretende Vorsitzende Staatsminister Rißke, Frau Maria Stritt, Dresden, Stadtrat Graf, Leipzig und Hohmann, Münden. Zum Führer der Partei wurde an Stelle Kaumanns Senator Petersen gewählt, dessen Wahl vom Parteitag mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Reinhard's Entlassung.

Gegen die Stimme Hoskes.

Zur Entlassung des Obersten Reinhard wird jetzt bekannt, daß die „Zurdispositionstellung“ auf Beschluß des Reichskabinetts gehen und vom Reichspräsidenten ausgesprochen worden ist. Die jetzt als Tageslicht getommene Tatsache, daß sämtliche Minister des Kabinetts für die Entlassung, das heißt die Röske da gegen gestimmt hat, ist nicht nur deswegen interessant, weil sie den Beweis für die Richtigkeit unserer stets vertretenen Ansicht gibt, daß ein System zur Kritik steht und nicht eine Einzelperson, sondern auch deswegen, weil dadurch die erste öffentliche Hebererklärung der übrigen Minister in einer Frage erkennbar geworden ist, die für die breite Öffentlichkeit schon seit langer Zeit keine mehr ist.

Zu den von uns gemeldeten Pländerungen der Balkanminister auf dem Bahnhofs Bahnhof wird von offizieller Seite folgende „Richtigstellung“ verbreitet:

„Es trifft nicht zu, daß eine größere Anzahl Güterwagen ausgeklübelt worden ist.“ Es wurden „nur“ vier Wagen ausgeklübelt und aus einem, in dem sich Schütz befand, „eines“ herausgenommen.“

Wir geben diese Berichtigung ohne Kommentar.